



I. JESUS DER GESALBTE

LIED: 88,1

1. Jesu, deine Passion
will ich jetzt bedenken;
wollest mir vom Himmelsthron
Geist und Andacht schenken.
In dem Bilde jetzt erschein,
Jesu, meinem Herzen,
wie du, unser Heil zu sein,
littest alle Schmerzen.

LESUNGEN

Johannesevangelium 12, 1-8

Sechs Tage vor dem Passafest kam Jesus nach Betanien, wo Lazarus war, den Jesus auferweckt hatte von den Toten. Dort machten sie ihm ein Mahl, und Marta diente bei Tisch; Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tisch saßen. Da nahm Maria ein Pfund Salböl von unverfälschter, kostbarer Narde und salbte die Füße Jesu und trocknete mit ihrem Haar seine Füße; das Haus aber wurde erfüllt vom Duft des Öls.

Da sprach einer seiner Jünger, Judas Iskariot, der ihn hernach verriet: Warum wurde dieses Öl nicht für dreihundert Silbergroschen verkauft und das Geld den Armen gegeben?

Das sagte er aber nicht, weil ihm an den Armen lag, sondern er war ein Dieb; er hatte den Geldbeutel und nahm an sich, was gegeben wurde.

Da sprach Jesus: Lass sie. Es soll gelten für den Tag meines Begräbnisses.

Denn Arme habt ihr allezeit bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit.

Markusevangelium 14, 3-9

Und als er in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt.

Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls?

Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silbergroschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an.

Jesus aber sprach: Lasst sie! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan.

Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit.

Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis.

Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.

LIED: 84,8

Nun, ich kann nicht viel geben / in diesem armen Leben,
eins aber will ich tun: / es soll dein Tod und Leiden,
bis Leib und Seele scheiden, / mir stets in meinem Herzen ruhn.

Besinnung:

Mehrmals wird von Salbungen berichtet. Johannes Bugenhagen stellt diese Szenen zusammen und eröffnet damit seine Passionsharmonie.

Der Schluss bei Markus bewegt mich besonders. Wo auch immer das Evangelium gelesen, verkündigt, gelernt wird, das wird man jener Frau gedenken, die einen besonderen Dienst an Jesus getan hat. Ich bin dann auch einer, der in dieser Jahrhunderte alten Tradition steht und dieser liebenden Frau gedenkt.

Ich denke, es ist nicht nur eine erweiterte Höflichkeit, die sie dem Gaste angedeihen lässt. Zu Höflichkeit eines Gastgebers gehört die Bereitstellung von Wasser, um die Füße zu reinigen; ein Dienst, den in vornehmen Häusern Sklaven tun, ... wie es dann Jesus vor dem Abendmahl an den Jüngern machen wird.

Bei festlichen Gelegenheiten ist eine Fuß-Salbung eine besondere Auszeichnung.

Natürlich müssen einige es besser wissen ... im Johannesevangelium wird das dem Judas in den Mund gelegt. Jesu Wahrheit ist eine dreifache:

1. Arme habt ihr allezeit bei euch. Dem ist nichts hinzuzufügen; es stimmt bis heute!
2. Kränkt diese Frau nicht. Wie viele Beleidigungen passieren tagtäglich - oft auch verdeckt durch scheinheilig gute Argumente.
3. Anerkennt die Liebe, die schon den Tod erkennen kann.

Die Salbung von Füßen hat einen doppelten Symbolwert. Einerseits sind Füße jene Körperteile, die uns mit der Erde verbinden, die uns Stand und Halt geben. Mit ihnen kann ich den Standort verändern. Sie sind wichtig, was man merkt, wenn man nur die kleine Zehe verletzt hat. Andererseits sind die Füße dem Schmutz der Straße ausgesetzt und müssen gereinigt werden, bloß sein, damit auch heiliger Boden betreten werden kann. So wie Moses vor dem brennenden Dornbusch oder wie es jeder vor dem Betreten einer Moschee halten muss.

Im Bild von Paula Jordan ist aber die Kopfsalbung dargestellt. Sie markiert einen sakralen Akt.

Mit reinstem Olivenöl wurden in alttestamentlicher Zeit die Könige, Priester und manchmal auch Propheten gesalbt.

Und der für ganz Israel das ganze Volk der Juden - und darüber hinaus für alle Menschen - erwartete Heiland wird hebräisch MESSIAS, der GESALBTE, griechisch: CHRISTOS benannt, das wir in der latinisierten Form mit Jesus verbinden und als **Herrn Jesus Christus** bekennen.

Diese Bekenntnistat vollbringt jene namenlose Frau, die in der Tradition gerne mit Maria Magdalena verbunden wird.

Im Taufritus der Kirche fand, wie es in den Orthodoxen Kirchen selbstverständlicher Brauch ist, nach der Wassertaufe die Salbung mit Öl statt. In den westlichen Kirchen hat sich daraus die Firmung mit bischöflicher Salbung entwickelt. Die Reformationskirchen haben aus zeitbedingten Gründen Salbungsakte verworfen. Aber nennen wir uns zurecht "Christen=Gesalbte", wenn wir es gar nicht sind?

Ich habe mir mit Paul Gerhardt geholfen, der in seinem Pfingstlied [EG 133,4] bezogen auf die Taufe [Vers 2] gedichtet hat:

*Du bist das heilig Öle, / dadurch gesalbet ist /
mein Leib und meine Seele / dem Herren Jesus Christ /
zum wahren Eigentum, / zum Priester und Propheten /
zum König, den in Nöten / Gott schützt vom Heiligtum.*

Und Priester? Die Priesterschaft und vor allem der Hohepriester hat am Versöhnungstag durch heilige Opfer die Schuld des ganzen Volkes vor Gott gebracht und rituell versöhnt.

Wir bekennen, das Jesus Christus ein für alle Mal das einzig wahre Opfer vor Gott dargebracht hat. Er allein ist Hohepriester und es braucht nun keinerlei Opfer mehr.

Lobopfer und preisender Dank gefällt Gott, weil wir schon versöhnt sind. Und als Versöhnte

können wir Vergebende sein; als Vergebende und Fürbittende sind wir einbezogen in den Dienst an Gott, den Gott zuvor an uns getan hat.

LIED: 9, 1-2

1. Nun jauchzet, all ihr Frommen, / zu dieser Gnadenzeit,
weil unser Heil ist kommen, / der Herr der Herrlichkeit,
zwar ohne stolze Pracht, / doch mächtig, zu verheeren
und gänzlich zu zerstören / des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten / auf einem Eselein
und stellt sich in die Mitten / für uns zum Opfer ein.
Er bringt kein zeitlich Gut, / er will allein erwerben
durch seinen Tod und Sterben, / was ewig währen tut.

FREIES GEBET

Vater unser im Himmel ...

LIED: 75, 1

1. Ehre sei dir, Christe, der du littest Not, / an dem Stamm des Kreuzes für uns bitterm Tod,
herrschest mit dem Vater in der Ewigkeit: / hilf uns armen Sündern zu der Seligkeit.

Kyrie eleison, / Christe eleison, / Kyrie eleison

SEGEN

Wer mag, soll sich segnen mit dem Zeichen des Kreuzes und dazu sagen:

Es segne und behüte mich, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.